

Bernd Lauterbach, Birklesweg 7, 96242 Sonnefeld

Frau Staatsministerin
Ulrike Scharf
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt
und Verbraucherschutz
Rosenkavalierplatz 2
81925 München

**Landesverband
Bayern**

Bernd Lauterbach
Landesvorsitzender

Birklesweg 7
96242 Sonnefeld
Fon 09266 - 9921172
Mobil 0160 - 7131603
Mail info@bdf-bayern.de

04.07.2017

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Scharf,

in einem Brief an den Ministerpräsidenten haben sich achtzig Forstleute positiv zu einer Ausweisung des Spessarts als dritten Nationalpark geäußert. Dadurch entstand in der öffentlichen Berichterstattung wie auch teilweise in der Politik der Eindruck, dass sich eine größere Gruppe von Forstleuten für diese Nationalparklösung ausspricht.

Als stärkster forstlicher Berufsverband Bayerns mit rund 2000 Mitgliedern möchten wir Ihnen daher ein etwas differenzierteres und daher unserer Meinung nach objektiveres Meinungsbild der Bayerischen Forstleute zu dieser Thematik vermitteln:

Die große Mehrheit der aktiven Forstleute will eine integrative und multifunktionale Forstwirtschaft auf der ganzen Fläche in Bayern umsetzen.

So haben bereits mehr als eintausend Personen, zumeist Forstleute, das sogenannte Manifest von *FAUN* mit ihrer Unterschrift unterstützt:

„Demnach sind Stilllegungen notwendig, um natürliche Prozesse innerhalb von Waldgesellschaften abzubilden. Nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft reichen jedoch dafür in den meisten Waldgesellschaften Deutschlands Flächen von ca. 30 Hektar aus.“

Großflächige Flächenstilllegungen in einem Nationalpark bedarf es somit nicht zwingend.

Der BDF sieht die inzwischen heftig geführte Diskussion zwischen „Schützern“ und „Nutzern“ mehr als kritisch. Sie führt aus unserer Sicht zur Spaltung der Gesellschaft, wie die Polarisierung in dieser Frage zur Abwertung und Verdrängung integrativer Modelle in der Waldbewirtschaftung führt.

Die Zustimmung der urbanen Bevölkerung wird aus der Sehnsucht nach unberührten Wildnisgebieten gespeist. Diese besitzen wir aber nicht mehr. Ob wir dies in dem hochindustrialisierten, flächenmäßig kleinen Deutschland auch erreichen werden, bleibt unklar.

Den Grundsatz "Nützen und Schützen" auf möglichst ganzer Waldfläche sahen wir bisher als den Bayerischen Weg an, was auch die Bayerische Staatsregierung bisher propagierte.

Ein Nationalpark braucht eine möglichst breite Akzeptanz der Menschen vor Ort. Zu diesen Menschen gehören auch die Forstleute, die sich täglich mit großem Engagement für den Wald ihrer Bürger einsetzen und Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion seit Generationen erfolgreich in Einklang gebracht haben.

Ein Großteil unserer Mitglieder sieht eine Fortführung des Bayerischen Weges weiter als zielführend an. Falls es aber zu politischen Beschlüssen kommt, die eine Änderung des Bayerischen Weges vorsehen, bitten wir Sie, uns an einem offenen und fairen forstpolitischen Dialog zu beteiligen.

Bisher wurden wir leider nur auf Nachfragen im Dialogprozess zum Nationalpark Spessart als Verband eingeladen. Wir würden uns aber freuen, wenn Sie uns, als den größten forstlichen Berufsverband zu einem Gespräch empfangen würden. Als Vertreter der betroffenen Forstleute in den Nationalparksuchräumen stehen wir sehr gerne für den Dialogprozess zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Lauterbach
Für den Landesvorstand BDF Bayern

